



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Karl Vetter, Benno Zierer, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Lieferengpässen bei Cannabis für medizinische Zwecke entgegenwirken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass die Cannabisagentur zügig ihre Aufgabe der Steuerung und Kontrolle des Anbaus von Cannabis für medizinische Zwecke vollumfänglich erfüllen und damit bestehenden Lieferengpässen schnell und wirksam entgegenwirken kann.

Begründung:

Ärzte dürfen seit der Änderung des Betäubungsmittelgesetzes, der Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung und des Sozialgesetzbuchs (SGB) Fünftes Buch (V) im vergangenen Jahr Cannabis zu medizinischen Zwecken zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnen. Zulässig sind dabei Fertigarzneimittel wie Sativex, oder Dronabino, aber auch natürliche Hanfblüten und Cannabisextrakte. Durch die staatliche Cannabisagentur beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) soll sichergestellt werden, dass Cannabis in standardisierter Form angebaut und abgegeben wird. Derzeit kann der Bedarf noch nicht über die Cannabisagentur gedeckt werden und die Versorgung erfolgt über Importe beispielsweise aus den Niederlanden oder Kanada. Dabei kommt es aber immer wieder zu Engpässen, deren Folgen besonders die Schmerzpatienten hart treffen.